

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 22. 9. [1896]

Frankfurter Zeitung  
(Gazette de Francfort).  
Fondateur M. L. Sonnemann.  
Journal politique, financier,  
commercial et littéraire.  
Paraissant trois fois par jour.  
Bureau à Paris  
24. Rue Feydeau.

PARIS, 22. September.

Mein lieber Freund,

Ich habe in diesen Tagen ungewöhnlich viel zu thun gehabt. Auch gab es allerlei Aufregungen. Man beschimpft mich in der hiesigen Presse und verlangt meine Ausweisung, weil ich ~~von~~ für die Unschuld des DREYFUS eingetreten bin, von der ich, nach den neuesten Enthüllungen, fester als je überzeugt bin. Zudem geht in meiner Familie Alles drunter und drüber. Kurzum ich weiß nicht recht, wo mir der Kopf fteht.

Dies um mich zu entschuldigen, daß ich ~~D~~ beifolgenden Brief von THOREL solange liegen ließ. Heb' ihn Dir gut auf, denn, wie Du aus seinem Inhalt erfiehst, vertritt er die Stelle eines Contracts. Ich habe ihn unter irgend einem Vorwand von 6 auf 500 heruntergeschraubt und habe mir ausdrücklich ausbedungen, daß diese Zahlung nur als Vorfchuß auf etwaige ~~ix~~ TANTIÈMEN oder Honorare zu betrachten ift. Ich fürchte allerdings, daß letztere Claufel platonifch bleiben dürfte. Nun kannft Du das Geld dieser Tage an mich fchicken, wenn Du willft (aber nicht wieder in Goldftücken in einem recommandirten Brief). Ich werde bei diesem Geschäft leider nichts verdienen können, aber Du brauchft hoffentlich bald wieder ein Opernglas.

Bei FORAIN war ich auch, aber er ift noch auf dem Lande.

Was gibts es Neues bei Dir? Leben und Dichten? Was hörft Du von Berlin und wann gehft Du hin? EBERMANN fcheint ja wohl einen großen Erfolg gehabt zu haben?

Lies KARL HILLEBRAND: Frankreich und die Franzofen. Der einzige Deutfche, der Frankreich kennt, – und eine Perfönlichkeit. Ich lese SCHILLERS und GOETHES Briefwechfel. Bisher ift er mir unfympathifch, und ~~ba~~ befonders der SCHILLER langweilt mich mit feinem verfluchten Theoretifiren.

Grüß' Dich Gott, liebfter Freund! Schreib' bald! Dein

P. G.

[hs. Thorel:] Chez Francis Vielé-Griffin  
au château de Noyelles  
(Indre-et-Loire)

Cher Ami,

La chose est donc convenue, aux conditions que vous dites : cinq cent francs que vous me verserez aux premiers jours d'octobre. Et moi, je vais me mettre tout de

suite à l'œuvre, afin d'arriver en temps utile pour profiter des chances de cette saison.

Pour acter et de préciser le côté affaire, et pour que vous pourriez envoyer un engagement signé de moi à M. Schnitzler, si vous le désirez, – je rappelle ici qu'il est bien entendu que cette somme de cinq cents francs n'est qu'une avance sur les droits de toute nature que pourra produire la traduction de Liebelei, droits de représentation, ou de publication en revue ou en librairie; – Et pour les droits, il va de soi qu'ils seront partagés par moitiés égales entre M. Schnitzler et moi – Je rentrerai à Paris, vers la fin de septembre. Mon adresse est : Noyelles jusqu'au

14;  
et à partir du 15 elle sera (et moi aussi) chez madame Paul Bert à Auxerre (Yonne)  
Votre bien dévoué

Jean Thorel

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3166.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 2679 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Beilage: handschriftlicher Brief: 1 Blatt, 2 Seiten, lila (evtl. ursprünglich schwarze?) Tinte, lateinische Kurrent; mit Bleistift Vermerk des Datums von Schnitzler mit »Sept[ember] 96«

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »96« vermerkt 2) mit rotem Buntstift drei Unterstreichungen

11–12 *befchimpft ... Ausweifung*] Goldmanns Berichterstattung über die Dreyfus-Affäre (G. [= Paul Goldmann]: *Die Enthüllungen über die Affaire Dreyfus*. In: *Frankfurter Zeitung*, Jg. 41, Nr. 258, 16. 9. 1896, Erstes Morgenblatt, S. 1) wurde als Einmischung empfunden. In weiterer Folge führte das zu einem Pistolenduell zwischen Goldmann und dem antisemitischen Chefredakteur Lucien Millevoye, das am 21. 11. 1896 stattfand (siehe Arthur Schnitzler an Paul Goldmann, 21. 11. 1896). Die publizierten Invektiven gegen Goldmann aus dem September 1896, auf die er hier Bezug nimmt, konnten bislang nicht belegt werden.

23 *in ... Brief*] siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 21. 12. [1895]

25 *Opernglas*] siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 11. 1. [1896]

27–28 *Was ... bin?*] Goldmann bezieht sich auf die bevorstehende Uraufführung des Dreiakters *Freiwild* am 3. 11. 1896 am Deutschen Theater in Berlin. Siehe dazu vor allem *Der Briefwechsel Arthur Schnitzler – Otto Brahm*. Vollständige Ausgabe. Herausgegeben, eingeleitet und erläutert von Oskar Seidlin. Tübingen: Niemeyer 1975, S. 14–28. Schnitzler war dafür zwischen 26. 10. 1896 und 9. 11. 1896 in Berlin.

28 *Ebermann*] Schnitzler war nicht nur bei Proben von Leo Ebermanns Stück *Die Athenerin* anwesend, sondern besuchte am 19. 9. 1896 auch die Uraufführung im Burgtheater. Siehe zum Erfolg des Stücks etwa auch Arthur Schnitzler an Richard Beer-Hofmann, 21. 9. 1896 und A. S.: *Tagebuch*, 22. 9. 1896.

30 *Karl ... Franzosen*] Lektüre durch Schnitzler nicht bekannt

34 *Grüß' ... G.*] seitlich am linken Rand

35 *Chez ... Vielé-Griffin*] französisch: Bei Francis Vielé-Griffin

38 *Cher Ami,*] Lieber Freund!

39–42 *La ... saison.*] französisch: Die Sache ist also ausgemacht, zu den von Ihnen genannten Bedingungen: fünfhundert Francs, die Sie mir in den ersten Oktobertagen auszahlen werden. Und ich werde mich sofort an die Arbeit machen, damit die Gelegenheiten genutzt werden können, die die Saison bietet.

43–48 *Pour ... –*] Um vorwärtszukommen und die geschäftliche Seite zu präzisieren, und damit Sie, wenn Sie dies wünschen, Herrn Schnitzler eine von mir unterschriebene Verpflichtungserklärung schicken können, – halte ich sie hier fest, um zu verdeutlichen, dass diese Summe von fünfhundert Francs nur ein Vorschuss auf die Rechte jeglicher Art ist, die die Übersetzung der *Liebelei* mit sich bringt, wie Aufführungsrechte oder Veröffentlichungen in Zeitschriften oder Buchhandlungen; – Und die Rechte werden selbstverständlich zu gleichen Teilen zwischen Herrn Schnitzler und mir geteilt.

- <sup>49-51</sup> *Je ... (Yonne)*] französisch: Ich werde gegen Ende September nach Paris zurückkehren. Meine Adresse ist: Noyelles bis zum 14.; und ab dem 15. ist sie (und ich auch) bei Madame Paul Bert in Auxerre (Yonne).
- <sup>52</sup> *Votre bien dévoué*] französisch: Ihr sehr ergebener

### Erwähnte Entitäten

Personen: Paul Bert, Josephine Clayton, Alfred Dreyfus, Leo Ebermann, Jean-Louis Forain, Johann Wolfgang von Goethe, Paul Goldmann, Karl Hillebrand, Lucien Millevoye, Friedrich von Schiller, Leopold Sonnemann, Jean Thorel, Francis Vielé-Griffin

Werke: *Amourette*. Pièce en trois actes. Adaptée de Arthur Schnitzler, Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe, *Die Athenerin*, *Die Enthüllungen über die Affaire Dreyfus*, *Frankfurter Zeitung*, *Frankreich und die Franzosen in der zweiten Hälfte des XIX. Jahrhunderts*: Eindrücke und Erfahrungen, *Freiwild*. Schauspiel in 3 Akten, *Liebelei*. Schauspiel in drei Akten

Orte: Auxerre, Berlin, Burgtheater, Chateau De Noyelles, Deutsches Theater Berlin, Frankreich, Indre-et-Loire, Paris, Wien, Yonne, rue Feydeau

Institutionen: *Frankfurter Zeitung*

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 22.9.[1896]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02785.html> (Stand 17. September 2024)